



## CASE MANAGEMENT PSYCHOONKOLOGIE

## DAS MODELL



Institut für Gesundheitsförderung  
& Versorgungsforschung gGmbH  
An-Institut der Ruhr-Universität Bochum

### Strukturiertes

### psychoonkologisches Versorgungsprogramm

### „Case Management Psychoonkologie“

Version: 2008

Das „Case Management Psychoonkologie“ (CMP) ist ein Modell der strukturierten, einzelfallbezogenen psychosozialen Versorgung von Krebs betroffener Menschen.

Seit 2004 sind über 6.000 Krebspatientinnen und Krebspatienten mit mehr als 25.000 psychoonkologischen Interventionsleistungen im Rahmen des „Case Management Psychoonkologie“ versorgt worden.

Kernbestandteil des CMP-Modells ist ein „strukturiertes psychoonkologisches Versorgungsprogramm“, das Akutkliniken im Rahmen von einrichtungsinternen Implementierungs- und Evaluationsprojekten zur Verfügung gestellt wird.

Zweck der Projekte zum „Case Management Psychoonkologie“:

- Empirisch gestützte Bewertung von Versorgungskonzepten und –programmen sowie deren Implementierung und Nutzung in der Versorgungswirklichkeit
- Untersuchung der Qualität, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Patientenversorgung in lokalen Einrichtungen
- Auf empirischen Daten basierende Optimierung der strukturierten Patientenversorgung

Ziel der Projekte ist es, Erkenntnisse darüber bereitzustellen, wie

- der wissenschaftliche Erkenntnisstand,
- die Anforderungen des Gesundheitswesens und
- die Versorgungswirklichkeit in Kliniken der Akutversorgung

zu verbinden sind, um die Patienten bedarfsgerecht, effizient und effektiv zu versorgen.

Das CMP-Modell der strukturierten, psychosozialen Versorgung von Krebs betroffener Menschen besteht aus folgenden Elementen:

- **Evidenzgestütztes Versorgungskonzept**  
In dem Konzept sind die Evidenzen zur psychoonkologischen Versorgung unter Berücksichtigung der Machbarkeit in lokalen Versorgungseinrichtungen zusammengetragen.  
Die Leistungen der psychoonkologischen Diagnostik, Indikation, Intervention und Evaluation sowie des Case Managements sind in einem Behandlungsprogramm dargelegt.
- **Begründbares Versorgungsmanagement**  
Lokalen Einrichtungen können für Zwecke der Organisation der Leistungserbringung intranet-verfügbare Behandlungspfade bereitgestellt werden.  
Die Leistungssteuerung sowie die Dokumentation der Versorgungs- und Dienstleistungsqualität beruhen auf einem MS Access-basierten Dokumentationssystem.
- **Lokale Versorgungsforschung:**  
Ein Kennzahlensystem bildet die Prozess- und Ergebnisqualität der Leistungserbringung ab und stellt diese in Monats- und Quartalsberichten zur Verfügung.  
Die auf Daten basierende kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist realisierbar.

Die grundlegende Programmevaluation erfolgte 2004 bis 2006 in sechs Akutkliniken des Landes NRW Westfalen-Lippe, in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, der AOK-Westfalen-Lippe, der Krankenhausgesellschaft NRW sowie den Universitäten Bielefeld und Marburg.



## VERSORGUNGSDOKUMENTATION

Kernstück zur Sicherstellung und Optimierung der Qualität, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der psychoonkologischen Versorgung ist das MS Access-basierte Dokumentationssystem (CMP-Pat.doc) in der Version 2008.

Die CMP-Pat.doc-2008

- erlaubt die allgemeine Patientendokumentation,
- unterstützt die strukturierte Leistungserbringung,
- berücksichtigt u.a. die
  - ✓ ICD-10-GM Kodierung,
  - ✓ ICF Klassifikation (International Classification of Functioning, Endversion 2005),
  - ✓ psychometrische Belastungseinschätzung, Nachsorgeplanung und Ergebnismessung anhand der HADS (Hospital Anxiety and Depression Scale),
  - ✓ Kodierung der diagnostischen (1-90) und ergänzenden (9-40...9-41) Maßnahmen des Operationen- und Prozedurenschlüssels (OPS) in der Version 2008,
- bildet klinische und administrative Merkmale der Versorgungspraxis in einem Kennzahlensystem ab,
- stellt die versorgungsrelevanten klinischen und administrativen Kennzahlen in automatisch generierten Qualitätsberichten dar,
- ermöglicht die quartalsweise und jährliche Darlegung der Versorgungs- und Dienstleistungsqualität,
- erlaubt Leistungsvergleiche auf Basis empirisch ermittelter Qualitätskennwerte,
- dient dem datenbasierten Qualitätsmanagement und
- stellt Daten für empirisch begründbare Qualitätsverbesserungsmaßnahmen bereit.

Mit dieser Konzeption trägt das CMP-Versorgungsprogramm zur „Ergebnisorientierung in der Psychoonkologie“ bei.

## VERSORGUNGSFORSCHUNG IM IGV-BOCHUM

Das Institut für Gesundheitsförderung und Versorgungsforschung ist eine gemeinnützige, rechtlich selbstständige wissenschaftliche Einrichtung an der Ruhr-Universität Bochum.

Das Institut verfolgt ausschließlich wissenschaftliche Ziele in der Gesundheitsförderung und der Versorgungsforschung, insbesondere

- die Integration von psychotherapeutischer Wissenschaft und Praxis und
- das wissenschaftlich fundierte Management der Patientenversorgung in der Versorgungswirklichkeit.

Das Modell Case Management Psychoonkologie ist mit dem Ziel konzipiert worden, Versorgungsforschung in der Versorgungswirklichkeit (lokale Versorgungsforschung) zu ermöglichen.

Zentrale Anforderungen an die lokale Versorgungsforschung sind die Untersuchung der

- Validität der Leistungen („doing the right thing“),
- Integrität der Leistungserbringung („doing the right thing right“) und der
- Reliabilität der Leistungserfassung.

Versorgungsforschung in der Versorgungswirklichkeit wird möglich, wenn die Patienten, die Leistungserbringer, die Einrichtungsträger und die Öffentlichkeit in gleicher Weise von den Ergebnisse und Erkenntnissen profitieren.

Mit dem seit 2008 vorliegenden, optimierten CMP-Programm (CMP-Version 2008) ist das IGV-Bochum dieser Zielsetzung deutlich näher gekommen.

## ANSPRECHPARTNER



Institut für Gesundheitsförderung  
& Versorgungsforschung gGmbH

An-Institut der Ruhr-Universität Bochum

Geschäftsführer: PD Dr. Michael Kusch

GA 6 137-138

Universitätsstr. 150

44801 Bochum

Tel: 0234/321 – 1957

Fax: 0234/321- 4952

Email: [info@igv-bochum.de](mailto:info@igv-bochum.de)

Home: [www.igv-bochum.de](http://www.igv-bochum.de)